

merkwürdig, denn die geflügelten Geschlechtstiere zeigen sich auch im Sommer nur an warmen Tagen zum Zweck des Schwärmens an der Oberfläche des Nestes. Um nun diese eigentümliche Erscheinung einigermaßen erklären zu können, ist es nötig, daß ich hier einige kurze Angaben über die Vorgeschichte dieser *Lasius fuliginosus*-Kolonie mache. Dieselbe enthielt nämlich während des ganzen vorangegangenen Sommers von den geflügelten Geschlechtstieren nur Männchen in ungeheurer Zahl und nicht ein einziges Weibchen.<sup>1)</sup> Die Männchen bedeckten nun fast täglich bis in den Herbst hinein das Nest in Scharen, ohne daß ich jemals das Ausschwärmen eines Individuums hätte feststellen können. Noch an schönen Oktobertagen beobachtete ich denn auch noch annähernd ebensoviel Männchen auf der Oberfläche des Nestes wie stets im Sommer. Es ist somit anzunehmen, daß jetzt sich im Innern der Kolonien noch eine große Anzahl Männchen befindet, die der unbefriedigte Trieb zum Schwärmen auch während der kalten Jahreszeit an die Nestoberfläche treibt.<sup>2)</sup>

Was nun die Frage nach der Ernährung dieser Ameisen während des Winters anbetrifft, so dürfte ihr Nahrungsbedürfnis ein sehr geringes sein, da ja auf jeden Fall die Lebensregsamkeit während dieser Jahreszeit bedeutend herabgestimmt ist, und durch allerlei animalische Reste, die sich im dürren Laub vorfinden, befriedigt werden. Vielleicht sind aber auch Aphiden, die von den Ameisen gezüchtet werden, hierbei im Spiel. Als Gegensatz zu dem soeben Mitgeteilten möchte ich noch diesbezügliche Beobachtungen an *Myrmica rubra*-Kolonien, die sich in einem äußerst feuchten Erlenmoor befinden, erwähnen.<sup>3)</sup> Nach den ersten herbstlicheren Spätsommertagen, wenn sich noch alle anderen Ameisennester im Gange befinden, sind die eben erwähnten *Myrmica rubra*-Kolonien bereits völlig eingewintert und die im Sommer bewohnten Nestteile völlig verlassen.

Jedenfalls scheinen die im Vorstehenden mitgeteilten Beobachtungen zu beweisen, daß auch bei uns der Winterschlaf der Ameisen durchaus keine unbedingte Notwendigkeit ist, sondern daß auch hierin wie in allem die Lebenserscheinungen je nach den äußeren Umständen in hohem Maße abänderungs- und anpassungsfähig sind.

<sup>1)</sup> Siehe meine Arbeit: „Ueber das Schwärmen der Ameisen“ (Entomologische Mitteilungen Band II, Nr. 12).

<sup>2)</sup> Hierdurch wird abermals bestätigt, daß bei den Ameisen wenigstens für gewöhnlich keine „Drohnenschlacht“ wie bei den Bienen stattfindet. Auch sonst fand ich oft in anderen Ameisenkolonien im Frühjahr Männchen vor, die im vorangegangenen Sommer nicht zur Begattung gekommen waren und die deshalb den Winter noch in der Kolonie zugebracht hatten.

<sup>3)</sup> Nähere Mitteilungen über diese Ameisen sowie die eigentümlichen Verhältnisse, unter denen sie leben, machte ich in der „Naturwissenschaftlichen Wochenschrift“ Band XII, Nr. 31.

## Ueber die Schmetterlingsfauna der Vogesen.

(Angabe von Sammelausflügen, kurzes Artenverzeichnis.)

— Von Dr. Ferdinand Fuchs. —

Von den deutschen Mittelgebirgen, die von Wanderern oder gar Sammlern besucht werden, steht keines so verlassen da wie die Vogesen an unserer Westgrenze, und doch bieten diese dem Besucher unvergleichliche Naturschönheiten, dem Sammler wertvolle und eigenartige Falter, so daß ein Besuch sich gewiß lohnt. Freilich, wer die Händlerlisten durchblättert, wird nirgends ein Tier finden, das die stolze Bezeichnung „vogesiaca“ trägt und so schon auf unser Gebirge hinweist; wer die entomologischen

Zeitschriften verfolgt, bemerkt selten einen Aufsatz über unsere Fauna oder nur Angebote von Vogesenfaltern. Für den Naturfreund, der nicht gleich alle Falter nun auch bar zu verwerten sucht, ist das tröstlich, denn sobald eine Anzahl Falter mit Namen ihrer Heimat belegt werden, sind sie vielfach unbarmherziger Verfolgung und Vernichtung ausgesetzt. Reichlich sieben Jahre hatte ich Gelegenheit, von Straßburg aus die Vogesen in lepidopterologischer Hinsicht zu erforschen, viele neue Fundplätze zu den bekannten habe ich feststellen können, alte verschollene Arten wieder angefundene, eine Anzahl für das Gebiet neue sowie einige völlig neue Arten [Micros] entdeckt. Als lepidopterologischen Führer benutzte ich „Catalogue des lépidoptères d'Alsace par M. Henri de Peyerimhoff“ II. Aufl. und die von Herrn Dr. Macker in Colmar besorgte III. Auflage [Colmar, 1909], als Wanderbuch den ausgezeichneten „Führer durch die Vogesen“ von C. Mündel [Straßburg]. Der Peyerimhoff-Macker'sche Katalog (Text französisch) ist gewissenhaft und zuverlässig redigiert und gibt einen guten Ueberblick über die Fauna. Für den nicht landeskundigen Leser entstehen durch die französische Schreibweise besonders vieler Ortsnamen einige Unzuträglichkeiten, die aber bei genauerem Nachlesen bald zu beheben sind. Der Katalog sei allen Sammlern trotzdem empfohlen. —

Zunächst einige einleitende Worte über das Land und sein Gebirge. Von Peyerimhoff, dem ich hier teilweise folge, unterscheidet vier Regionen:

1. Die der feuchten Wälder mit reichlich Unterholz zu beiden Seiten der Illniederungen von Colmar bis Lauterburg.

2. Die der trockenem Hardtwälder von Basel bis Colmar und in schmalen Streifen bis zum großen Hagenauerforst.

Diese beiden Regionen berühren sich im Reichstetter-Vendenheimer Wald (nördlich) und im Nenhöfler Wald (südlich von Straßburg); daher an beiden Stellen eine überaus reiche Fauna.

3. Die Vorberge der Vogesen, besser „Weinbergzone“ genannt, die warmen, dem heißen Sonnenbrande ausgesetzten Hänge nach der Rheinebene zu (Weinberge, Bergwiesen, Felder, Triften, Gehölze [Kastanien], teilweise trockene grasige Kalkhänge).

4. Die Hochvogesen a) Zone der Tannenforsten, b) hohe Viehweiden (Matten) und kalte Berggipfel.

Außerhalb der eben genannten Regionen steht das oberelsässische Juragebiet (Sundgau) mit dem Juraapello. Auch die Nordvogesen [Sandstein] nach Deutschlothringen hin zeigen anderes Gepräge, insbesondere in der Gegend von Saarburg. An jede Region sind eine Anzahl bestimmter Arten gebunden. Die besten Fundplätze sind die Wälder um Straßburg (für Micros, Noctuen, Geometriden), die Vorberge der Vogesen bei Colmar (Rappoltswiler bis Rufach) für viele sonst südeuropäische Falter; schließlich die eigentlichen Hochvogesen, die in ihren höchsten Erhebungen subalpinen Charakter tragen. Mit diesen wollen wir uns hier etwas eingehender befassen und bitten den Leser, uns im Geiste auf einem Ausfluge zu begleiten, der uns zu hervorragenden landschaftlichen Schönheiten hinführen und seltene, prächtige Falter als Beute beschere soll.

Wir reisen von Colmar mit der Bahn in das breite langgestreckte Münstertal. Zunächst erblicken wir zu beiden Seiten wohlgepflegte Weinberge, nach 4 km ist der eigentliche Taleingang erreicht, Weinberge steigen empor, dem heißesten Sonnenbrande ausgesetzt. An den Mauern und vereinzelt Felsen zeigt sich allenthalben *Sedum album* und *S. reflexum*,

die Nahrungspflanzen der hier häufigen *Gnophos v. plumbearia*, *obscurata*, *Acid. contiguaria*, *marginipunctata*, *Agrotis forcipula*. Wo der Boden allzu steinig war, sind kleine grasige Berglehnen mit spärlichem Gebüsch (*Arctia villica*, *Heterogynis penella* gemein, *Pellonia calabraria*), darüber steigen Tannenwälder empor (*Larentia cognata*). Bald, etwa kurz vor Münster, ändert sich das Bild, die Weinberge verschwinden, an deren Stelle treten feuchte Bergwiesen, vereinzelte Felder, Viehweiden, darüber Eichen-, Buchen- und Kastanienwäldchen, die bald in die dunklen Tannenwälder übergehen. Immer höher werden die Berge, von ferne zeigt sich der Hohneck (1361 m), an dessen Hange (es ist Ende Juni) noch etwas Schnee liegt, nach Norden schließt sich der breite steil abfallende Reissberg (1300 m) an. Hinter Münster wird die Gegend wilder, noch einige freundliche, gewerbefleißige Dörfer durchfahren wir, verlassen in Metzeral, der Endstation, den Zug und folgen der breiten Fahrstraße talaufwärts. Gleich hinter dem Orte hängen an den Straßensteinen in großer Zahl die Säcke von *Fumea crassiorella*, *intermediella*, an den Bäumen *Bacotia sepium*, leider alle bereits geschlüpft, auf den Wiesen fliegt Mitte Mai *Rebelia surientella* in großer Zahl, *Pararge v. adastra* ist jetzt noch vorhanden, aber meist geflogen, *Chrysophanus dispar-rutilus* erscheint erst später. Nach 20 Minuten biegen wir rechts ab und folgen dem gut bezeichneten Wege des Vogesenklubs, gehen einige Hundert Meter am Bache entlang und stehen plötzlich überrascht vor dem Tale der Wormsa, das ganz alpin anmutet; an beiden Seiten mächtige Geröll- und Schutthalden, auf der Talsoble üppige Wiesen, im Hintergrunde ragt entfernt der Hohneck auf, er erscheint kahl und doch wächst noch auf seinem Gipfel neben Heidelbeeren spärliches, feines Gras. Auf den Wiesen tummeln sich jetzt vereinzelt

*machaon*, häufig *Chrysophanus alciphron*, *Lycaena orion*, *Argynnis*-Arten, *Hesperia alveus v. fritillum*, über dem Geröll fliegen ganz defekte *Erebia medusa*, höher hinauf frische *stygne* in schönen Aberrationen, an den Felsen sitzen *Gnophos sordaria*, *glaucinaria*, *Tephroclystia impurata*, *denticulata*, *Micros*; doch *apollo*, für den alle Bedingungen vorhanden wären, fehlt völlig. Hoffentlich werden sich die von mir ausgesetzten Weibchen vermehren und ihre Nachkommen stolzen Fluges über die Steinhalden schweben. Wir folgen dem Pfade auf der rechten Talseite und vergessen, von der Schönheit der großartigen Umgebung immer wieder angezogen, fast ganz das Sammeln. Nach 20 Minuten ist der Wald erreicht, das Tal wird durchquert und rasch geht es unter mächtigen Tannen aufwärts; hier und da sind kleine freie Rasenflächen, auf denen aber nichts besonderes fliegt. Nach kurzem steilem Anstieg erblicken wir vor uns eine klare dunkelgrüne Wasserfläche in wildeste Umgebung, das „Finkbödle“, an dessen Rande senkrecht die Spitzköpfe emporsteigen. Hier fliegt *Anth. (Zygaena) transalpina*, *Callimorpha dominula*, recht häufig auch *Argynnis paphia* ab. *valesina*. Wir verlassen das einsame Finkbödle und steigen auf der Ostseite eine Schlucht hinan, durch die wir in etwa ½ Stunde den Stauweiher „Schießrotfried“ erreichen, der unmittelbar am Fuße des Hohneckes liegt. 1250—1360 m hohe Berge steigen an drei Seiten empor, nur nach Süden hin haben wir freien Ausblick ins Münsterstal. Die Flora ist bereits subalpin, z. T. auch die Falterwelt: wir treffen an *Hesperia alveus*, *v. fritillum*, *Erebia stygne*, *epiphron* (selten), *Lycaena escheri*, *Chrysophanus phlaeas v. cuprina*, *Gnophos sordaria*, *glaucinaria* (Stammform), *dilucidaria*, *Larentia caesiata*.

(Fortsetzung folgt.)

## Coleopteren u. and. Ordnungen.

### a) Angebot.

## Käfertausch!

Gegen mir fehlende pal. Coleopteren gebe ich ab:

*Car. hortensis* 100, *glabratus* 40, *Elaphr. cupreus* 40, *riparius* 60, *Clivina fossor* 40, *Disch. globosus* 90, *Bembid. striatum* 80, *velox* 50, *argenteolum* 10, *punctulatum* 30, *dentellum* 40, *gebei* 10, *articulatum* 30, *Harpal. rufus* 90, *Amar. fulva* 10, *Abax ater* 10, *Pterost. oblongopunct.* 10, *unctulatus* 40, *Calath. micropterus* 20, *Agon. obscurum* 40, *assimile* 20, *fuliginosum* 20, *Metabl. foveatus* 30, *Dromius agilis* 70, *4-maculatus* 80, *4-notatus* 80, *Demetr. imperialis* 30, *Hyphydrus ovatus* 10, *Hydrop. pictus* 30, *Agab. undulatus* 10, *Copelatus ruficollis* 10, *Rhant. exoletus* 50, *Hydat. transversalis* 10, *Gyrinus marinus* 70, *Stenus juvo* 10, *Leptac. formicetorum* 90, *Philonth. fuscipennis* 10, *tennis* 20, *Creophil. maxillosus* 80, *Quedius brevis* 40, *Astilb. canaliculatus* 10, *Thiasophila angulata* 80, *Dinarda v. markeli* 40, *Aleochara curtula* 10, *Neerod. littoralis* 10, *Scaphos. agaricinum* 20, *Hister bipustul.* 50, *4-notatus* 10, *Saprinus semistriatus* 10, *rugifrons* 10, *Hydroph. caraboides* 20, *Hydrob. fuscipes* 10, *Dasytes coeruleus* 10, *Thanas formicarius* 20,

*Byturus fumatus* 20, *Silvan. noidentatus* 10, *Daene bipustulatus* 50, *Olibrus corticalis* 20, *Litarg. connexus* 10, *Cis boleti* 70, *hispidus* 50, *Ditona crenata* 10, *Cerylon histeroides* 80, *Mysia oblongoguttata* 10, *Anat. ocellata* 10, *Pullus suturalis* 50, *Coccidula scutellata* 10, *Dryops auriculatus* 90, *Heterocerus fenestratus* 10, *Attag. piceus* 20, *Anthr. scrofulariae* 40, *verbasci* 20, *Byrrh. pilula* 10, *Anthaxia 4 punctata* 40, *Niptus hololeucus* 60, *Sphaeriestes castaneus* 70, *Rhinosisus planirostris* 30, *Notoxus monocerus* 10, *Blaps lethifera* 20, *Diaperis boleti* 60, *Helops quisquilius* 80, *Vadonia livida* 10, *Strang. 4 fasciata* 10, *Plagion. arcuatus* 40, *Donacia semicuprea* 30, *Zeng. flavicollis* 10, *Clytra laeviuscula* 10, *Coptoceph. unifasciata* 30, *Chryptoc. chrysopus* 10, *Chrysomela staphylea* 10, *sanguinolenta* 10, *fastuosa* 10, *menthastri* 10, *polita* 10, *Gonioctena viminalis* 20, *Hydroth. marginella* 30, *Prasoc. phellandri* 30, *Chalcoides plutus* 10, *Otiorrhynchus fuscipes* 80, *Brachyd. incanus* 10, *Sitona griseus* 60, *Alophus triguttatus* 10, *Anthonomus rectirostris* 10, *Orchestes populi* 20, *Cionus hortulanus* 20, *Xylocleptes bispinus* 20, *Oxyomus sylvestris* 10, *Aphodius sordidus* 20, *inquinatus* 40, *a. nubilis* 20, *Melol. melolontha* 170, *Blitop. horticola* 10, *Anisoplia segetum* 40, *Trichius fasciatus* 10, *Tropinota hirta* 10 Pf., gut präpariert, auf Wunsch mit Fundort. Franko gegen franko. Berechnung nach Stdgr.

M. Schukatschek,

Frankfurt, Oder, Leipzigerstr. 12.

## Skorpione aus Cogo!

**Riesentiere**, frische Sendung, gebe das Stück mit M. 0,75 ab. Porto und Packung 30 Pf., bei Paket 50 Pf. Voreinsendung oder Nachnahme.  
G. Calließ, Guben, Sand 11.

## Aus Togo! Neue Sendung! Petrognatha gigas,

**Riesenbockkäfer mit sehr langen Fühlern**, Stück M. 2,50, Tiere von mittlerer Größe 1,50 M.

## Diastocora trifasciata,

schöner, ansehnlicher Bock mit rot und schwarz gestreiften Flügeldecken, Stück 75 Pf. Porte 30, resp. 50 Pf. Voreinsendung oder Nachnahme.

G. Calließ, Guben, Sand 11.

## Goliath. giganteus

noch einige Ia sup. große Paare abzugeben. Preis nach Vereinbarung.

W. Walther, Stuttgart,  
Schwabstr. 30.

## Von den bill. Käferserien

sind noch einige abzugeben.

200 Stück in 150 Arten mit Packung und Porto innerhalb Deutschland und Oesterreich 4 Mk. gegen Voreinsendung. Nachnahme 4,20 Mk. Meistens Harzer Tiere. Anfragen bedingen Rückporto.

W. Reinecke, Gernrode (Harz).

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Fuchs Ferdinand

Artikel/Article: [Ueber die Schmetterlingsfauna der Vogesen. 275-276](#)